Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa Fernruf 1287 Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580 Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 261 | Dienstag, 7. November 1939, abends | 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 54

Rudolf Heß spricht am 9. November über alle Sender

)(Berlin. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Am Donnerstag, dem 9. November, 19,30 Uhr, spricht der Stellvertreter des Führers über alle deutschen Sender. Die Rede wird in die örtlichen Feierstunden der NSDAP. übertragen.

Am 9. November Flaggen heraus!

)(Berlin. **Aus Anlaß des 9. November fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches Vollmast zu beflaggen.**

Wieder 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Sonst keine nennenswerten Kampfhandlungen

)(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen außer geringer Spähtrupptätigkeit und schwachem beiderseitigen Artilleriefeuer keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Im Luftkampf wurden ein britisches Flugzeug bei Mainz und zwei französische Flugzeuge bei Saarlautern abgeschossen.

Formale oder reale Neutralität

Die holländische Regierung hat der Welt ein Orangebuch unterbreitet, das eine Reihe englischer Neutralitätsverletzungen holländischer Hoheitsrechte festhält und sodann den Standpunkt des holländischen Außenministeriums zu diesen flagranten Rechtsbrüchen umreißt.

Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang, daß englische Flugzeuge des öfteren nicht nur holländisches Gebiet widerrechtlich überflogen haben, daß englische Schiffe nicht nur holländische Transporter ohne Rücksicht auf den Bestimmungsort aufbrachten und wir wissen und haben es aus jenen Ländern selbst oft genug bestätigt erhalten, daß Holland und alle anderen neutralen Staaten durch die Konterbandeliste wirtschaftlich schwer getroffen wurden. Wir wissen weiter, daß England mit allen Mitteln der modernen Piraterie die Neutralen einzuschüchtern versucht, und dabei selbst nicht davor zurückschreckt, die Post der Neutralen, die bestimmt keine Konterbande darstellt, zu beschlagnahmen. Wir haben des weiteren erlebt, daß London höchstens eine lahme Entschuldigung zur Hand hatte, wenn ein Haus und mehrere Menschenleben in einem neutralen Staat durch Bombenabwurf vernichtet wurden. Man könnte diese Liste englischer Rechtsbrüche und Uebergriffe gegen Gut und Eigentum der Neutralen beliebig verlängern.

Was uns heute interessiert, ist, daß Holland als erster der neutralen Staaten nun durch die Veröffentlichung des Orangebuches seine Auffassung zum Neutralitätsproblem dargelegt hat. Sie gipfelt darin, daß **Holland nach einem formellen, man kann fast sagen: papiernen Protest an die Adresse Londons erklärt, daß es an der bisherigen Politik des Landes festhalten will.** Es ergänzt diese Mitteilung damit, daß die außenpolitische Stellung und Tradition der holländischen Regierung Entschlüsse ausschlössen, die eine Stellungnahme gegen bestimmte Länder oder Ländergruppen mit sich brächten. Holland beabsichtigt also mit der Herausgabe des Orangebuches nur eine Demonstration, der praktische Bedeutung kaum zukommt; denn es tut nichts, um diesem Protest Nachdruck zu verleihen. Holland verkennt damit den tatsächlichen Sinn des Neutralitätsproblems, denn wirkliche Neutralität fordert eine paritätische Behandlung beider kriegsführenden Parteien.

So geht es also nicht. Gerade Holland, dem Deutschland freiwillig die Erklärung übermittelt hat, die ihm die unbedingte Achtung aller Grenzen und Hoheitsrechte durch das Deutsche Reich zusagt, muß sich also seinerseits Deutschland gegenüber unbedingt loyal verhalten. Wenn die eine von zwei kriegsführenden Parteien fortgesetzt gegen das Völkerrecht durch Neutralitätsverletzungen verstößt, die andere sich peinlichst daran hält, so wird man erwarten müssen, daß der betreffende neutrale Staat seinerseits diesen Unterschied nicht einfach unberücksichtigt läßt. Was für Holland gilt, gilt genau so für die anderen neutralen Staaten. Es geht also nicht um eine formelle, sondern um eine reale Neutralität, eine Neutralität, die nicht zuletzt im Interesse der neutralen Staaten selbst liegt.

Die „Tethis" endlich gehoben

Noch keine Klarheit über die Ursachen der englischen U-Boot-Katastrophe

)(London. Die Sachverständigen haben gestern mit der Untersuchung des Torpedoraumes an Bord der gesunkenen und wieder gehobenen „Tethis" begonnen, doch werden die Ergebnisse erst bekanntgegeben werden, wenn die Untersuchung über den eigentlichen Unglücksfall wieder aufgenommen wird. Während des ganzen Tages wurde noch immer das Wasser aus dem U-Boot gepumpt. Während der Flut ist das U-Boot gestern seit 14 Tagen zum erstenmal wieder geschwommen. Für eine Abschleppung der „Tethis" in einen Hafen ist jetzt alles bereit.

Schon 1936 hat England den Krieg gegen Deutschland vorbereitet

Die englischen Kriegshetzer wollten keinen Frieden mit Deutschland
Ein verräterisches Luftbild — Systematische Spionage zur Vorbereitung von Bombenangriffen auf Deutschland

)(Berlin. Amtlich wird verlautet: Das Deutsche Reich hat, wie erst kürzlich wieder der Reichsaußenminister in Danzig mit zahlreichen Belegen nachgewiesen hat, England ständig seine Friedenshand angeboten. Auch die englische Regierung hat in diesen Jahren ihre Friedensbereitschaft beteuert. **Warum ist es zu diesem Frieden nicht gekommen? Warum hat England die geradezu einzigartigen Angebote des Führers nicht akzeptiert? Warum hat England nichts getan, um diesen konkreten Vorschlägen des Führers überhaupt näherzutreten? Warum ist die britische Regierung auf den großen Friedensplan des Führers vom 31. März 1936, der das deutsch-englische Verhältnis auf eine dauernde stabile Basis gestellt hätte, nicht eingegangen? Warum hat die englische Regierung in diesen Jahren alle deutschen Vorschläge dilatorisch behandelt?**

Damals faßte sich jeder an den Kopf. Sowohl in Deutschland als auch in der übrigen Welt und fragte sich nach den Gründen dieser unbegreiflichen englischen Politik. **Heute wissen wir alle den Grund: Die englischen Kriegshetzer Churchill und Genossen wollen keinen Frieden mit Deutschland! Wir sind nunmehr in der Lage, die wirklichen, hinter angeblichen Friedensbeteuerungen sich verbergenden Absichten der britischen Regierung erneut und schlagend durch einen dokumentarischen Beweis zu erhärten. Hiernach wird auch der letzte politische Träumer den wahren Schuldigen an diesem Krieg erkennen: England!**

In einem dieser Tage von der deutschen Luftwaffe abgeschossenen englischen Flugzeug wurde eine Zielkarte gefunden. Trotz der Beschädigungen, die die Karte durch das Feuer im brennenden Flugzeug erlitten hat, ist zu erkennen, daß bereits im Jahre 1936 Luftangriffe auf Deutschland durch planmäßige und bis ins einzelne gehende Vorarbeiten von der englischen Luftwaffe vorbereitet wurden. Was ergibt sich hieraus?

1. Während die britische Regierung von Frieden sprach, die Heiligkeit der Verträge zur Erhaltung des Friedens predigte und das Reich durch Aufstellung von Friedensprojekten einzulullen versuchte, hat der englische Geheimdienst systematisch Spionage in Deutschland getrieben, Zielkarten für den deutschen Luftraum hergestellt und Bombenangriffe nicht etwa nur auf militärische Ziele sondern auf dichtbesiedelte deutsche Industriegegenden und Anlagen zur Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung vorbereitet.

2. Während die britische Regierung Deutschland in den Jahren 1935/36 Vorschläge für einen Luftpakt machte, der Bombenabwürfe völlig unmöglich machen sollte, hat sie selbst insgeheim bereits im Jahre 1936 solche Bombenabwürfe geplant und vorbereitet.

3. Während die britische Regierung der deutschen Regierung wie der Weltöffentlichkeit ihre Friedensliebe beteuerte, hat sie gleichzeitig insgeheim den uneingeschränkten Vernichtungskrieg gegen das deutsche Volk auf allen Gebieten geplant und vorbereitet.

Denn ihre Friedensbeteuerungen hatten nicht etwa die Schaffung eines dauernden, gerechten Friedens zum Ziel, sondern sie dienten nur als Vorwand, um Zeit zu gewinnen. Erst als der britische Rüstungsstand auf ein Höchstmaß gesteigert war, konnte die britische Regierung die Friedensmaske abwerfen und ihre dunklen Pläne gegen Deutschland ins Werk setzen.

Große Rede Molotows auf dem Jahrestag der Oktober-Revolution

England und Frankreich finden in ihren inneren Kräften keinen Ausweg mehr und suchen darum neue Abenteuer

)(Moskau. **Gestern abend fand im Großen Moskauer Opernhaus der übliche Staatsakt statt, der die alljährlichen Feiern zum Jahrestag der Oktoberrevolution einleitet. An der feierlichen Versammlung nahmen auf den Plätzen des Ehrenpräsidiums die führenden sowjetrussischen Staatsmänner, an ihrer Spitze Stalin, Molotow, Woroschilow u. a. teil.**

Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten des Moskauer Stadtsowjet, **Pronin**, hielt der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare **Molotow** die Festrede. Die Rede Molotows war **vornehmlich allgemein-politischen und innersowjetischen Fragen** gewidmet.

Nach einem Hinweis auf die Wirtschaftskrisen, die auch die größten kapitalistischen Staaten England, Frankreich und USA. erfaßt haben, **stellte Molotow fest, daß die reichsten und von errafften Reichtümern fett gewordenen Länder in ihren inneren Kräften keinen Ausweg aus der Lage mehr fänden und daß diese Tatsache als Grundursache dafür anzusehen sei, daß diese Mächte nunmehr neue Abenteuer suchten.** Darin liege auch die **wahre Wurzel der gegenwärtigen Krise. Während gewisse Pläne, Sowjetrußland in den Krieg einzubeziehen, mißlungen seien, versuchten England und Frankreich, nicht nur ihre Bevölkerung, sondern auch die Bevölkerung ihrer Dominien und Kolonien immer stärker in den Krieg hineinzuziehen.** Sie kämpften angespannt, um die Anzahl ihrer Verbündeten zu vergrößern und um Neutrale auf ihre Seite zu ziehen.

In diesem Zusammenhang wies Molotow insbesondere auf die ernsten Fragen hin, die der gegenseitige **Beistandspakt Englands und Frankreichs mit der Türkei** aufgerollt habe. Die Zahl der neutralen Länder in Europa würde immer mehr abnehmen, wenn es den herrschenden Kreisen in England und Frankreich gelingen sollte, den Krieg zu verlängern und zu schüren, um ihn zur Stärkung ihrer Weltherrschaft und zur Behauptung ihrer zahlreichen Kolonien auszunutzen. **Für andere Staaten, so meinte Molotow, sei die Neutralität nur eine Maske, hinter der sie ihre wahre, auf die Ausdehnung des Krieges gerichteten Absichten verberge, von dem sie hohe Profite auf Kosten der kriegführenden Völker erhofften.**

Die imperialistischen Westmächte hätten ihre Berechnungen hauptsächlich auf einen neuen Raub und auf eine neue Aufteilung der Welt zu ihren Gunsten sowie auf die Zertrümmerung und Ausschaltung ihrer Konkurrenten und jeglicher Ansprüche auf ihre Kolonien gestützt.

Dank der konsequenten Durchführung ihrer Friedenspolitik genieße die Sowjetunion nach wie vor die Wohltaten des Friedens und könne so alle Zweige des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues entfalten.

Molotow streifte dann kurz den **Bankrott des polnischen Staates**, der ungeachtet der Garantien der Westmächte auseinandergefallen sei und schon bei der ersten Prüfung seine Schwäche, Unbeständigkeit und Haltlosigkeit bewiesen habe. **Die garantierenden Großmächte hätten so nicht nur ihre eigene Schwäche unter Beweis gestellt, sondern auch gezeigt, daß es mit ihrer Politik in mancher Hinsicht offensichtlich nicht zum Besten bestellt sei.**

Die Sowjetunion habe inzwischen die stammesverwandte Bevölkerung der Westukraine und des westlichen Weißrußland mit ihrem Staate vereinigt und ihre Bevölkerung damit von 170 auf 183 Millionen vermehrt.

Molotow kam dann noch einmal auf die **Gründe zurück, deretwegen die Westmächte zum Kriege geschritten seien.**

Um so größere Ausmaße ihre Reichtümer annehmen, so sagte er, **um so erbitterter strebten sie nach Weltherr-**

Fortsetzung nächste Seite

Höhere Lebensmittel-Zuteilungen

Der Getreidemarkt nimmt weiter seinen geregelten Ablauf. Die landwirtschaftlichen Ablieferungen an Brotgetreide halten sich zwar in engen Grenzen, weil die Erzeuger noch vordringlich mit den herbstlichen Feldarbeiten beschäftigt sind, doch kann mit diesen Zufuhren der Bedarf der Mühlen zumeist ausreichend gedeckt werden. Die Vermahlungsquoten sind bekanntlich für den Monat November auf einem hohen Stand belassen worden, um den gleichmäßig lebhaften Anforderungen des Bedarfes zu genügen. Ab 20. November werden höhere Butterrationen an alle Verbraucher abgegeben. Außerdem erfolgen besondere Zuteilungen an Fleisch, Eiern, Schokolade und Pralinen. Die Verbraucher werden es begrüßen, daß gerade in der kalten Jahreszeit und zum Weihnachtsfest die Butter- und Fleischzuteilung eine beträchtliche Verbesserung erfährt und daß auch die Versorgung mit Süßwaren und Schokolade zu diesem Zeitpunkt geregelt wird. Die getroffene günstige Regelung wird dazu beitragen, die Unterstützung aller Maßnahmen der Ernährungswirtschaft durch die Verbraucher in Zukunft noch wirksamer werden zu lassen. Die bisher an Brot und Mehl ausgegebenen Mengen haben sich als voll ausreichend erwiesen und bleiben auch in der jetzigen Höhe bestehen. (Alle Einzelheiten befinden sich auf der nächsten Seite.)

SLUB Wir führen Wissen.